

MARKUS WANGER



Time in picture



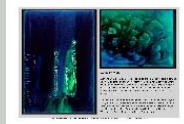
1



2



3



4



5



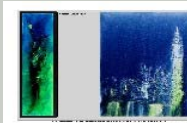
6



7



8



9



10

lex-art-webkat.de

IMPRESSUM

Markus Wanger - Time in picture

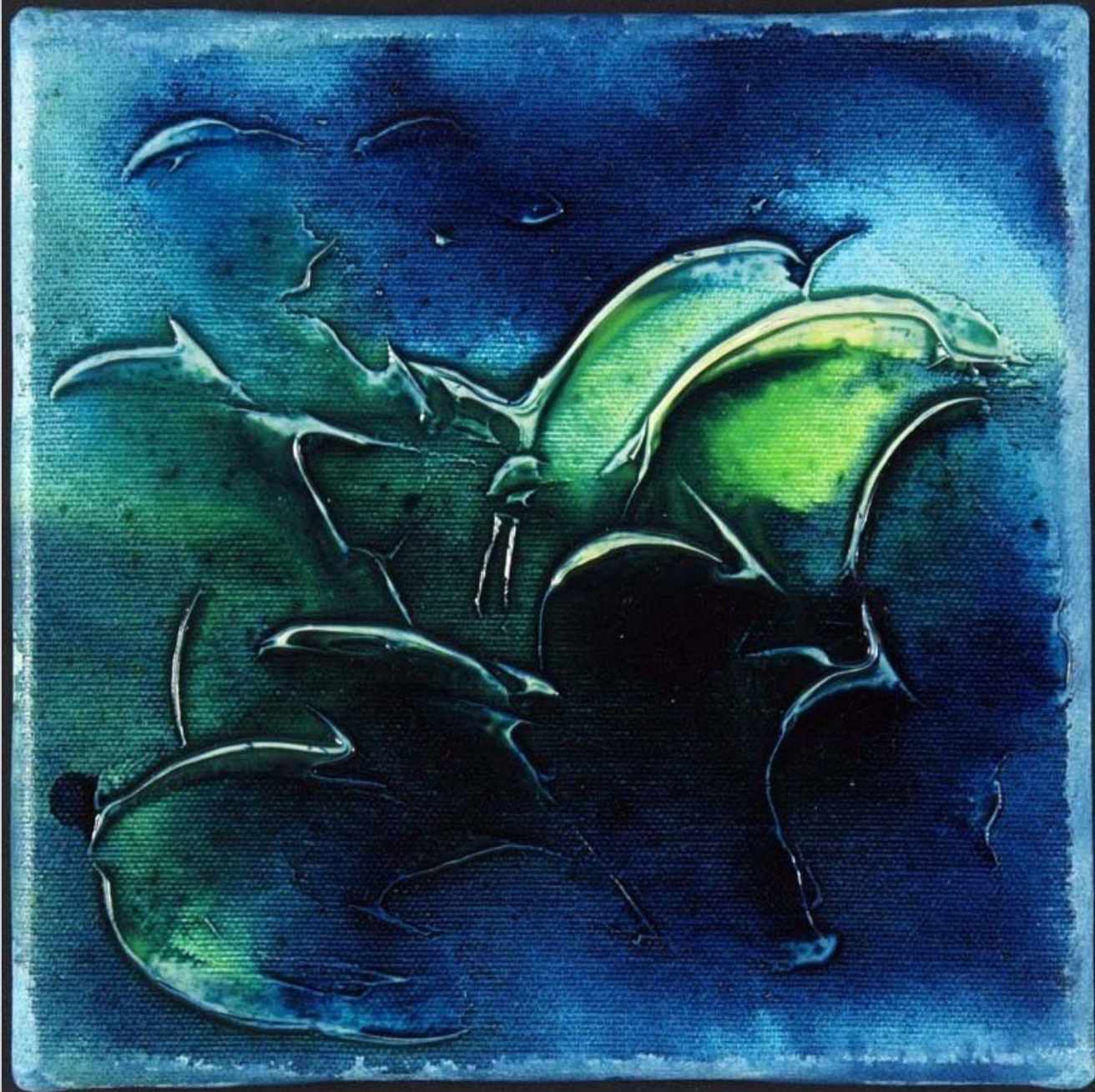
Konzeption der Publikationsreihe und Autor:

Axel-Alexander Ziese et al.

Alle Texte und Abbildungen dieser Publikation sind

urheberrechtlich geschützt für Künstler, Autor und

Herausgeber © 2010 - ISSN 2191-0626







MARKUS WANGER

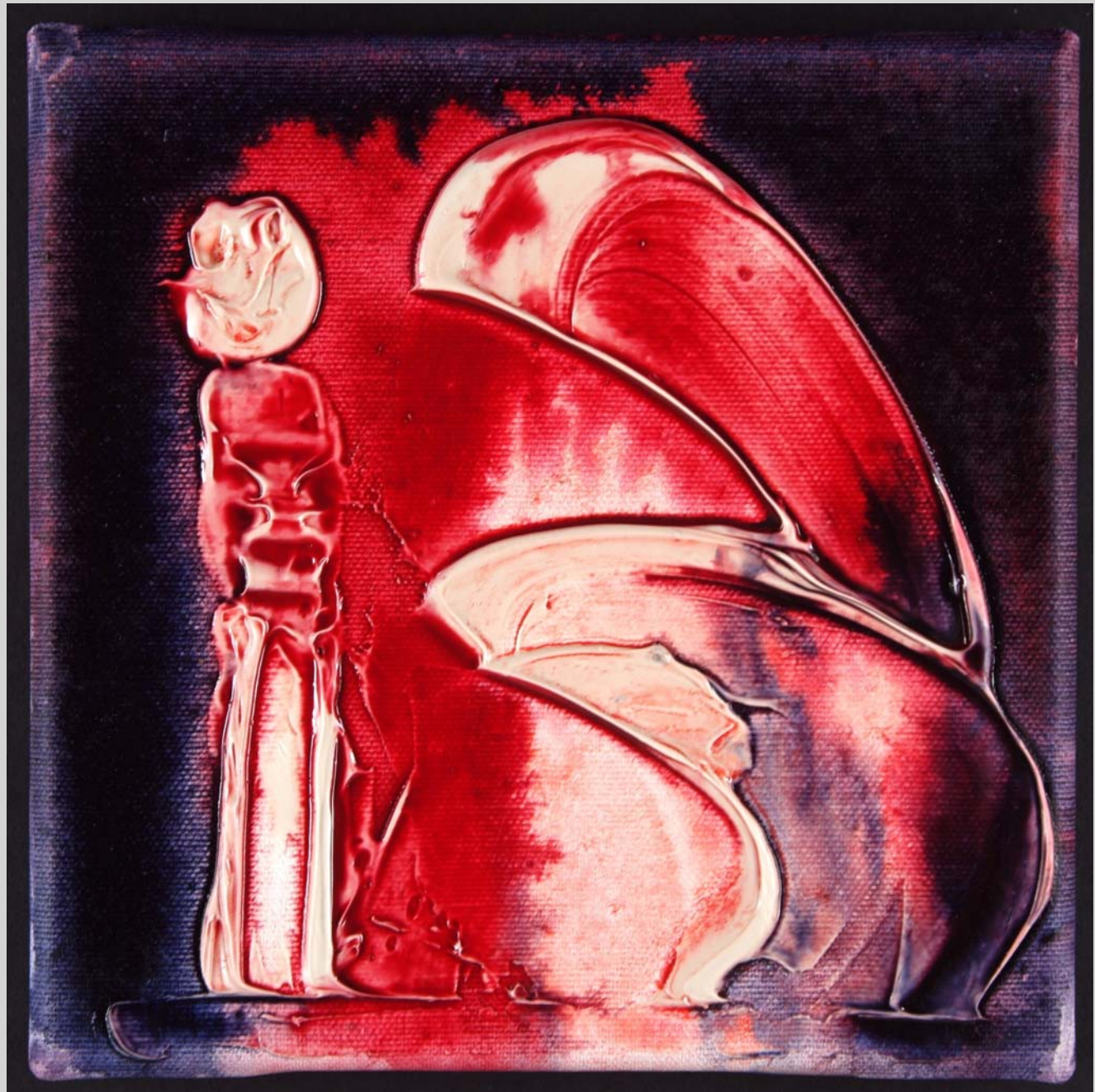
Licht und Dunkel - Blau und Gelb es sind nicht die Gegensätzlichkeiten, die Markus Wanger aufzeigen will, sondern die Beziehungen, das Miteinander, die Zusammengehörigkeit über die Farbaddition hinaus – das Spiel mit der Impression. Die Virtuosität nicht Reales auf zweidimensionaler Fläche in räumliche Architekturobjekte wachsen zu lassen, zeigt den Genius des Schöpferischen.

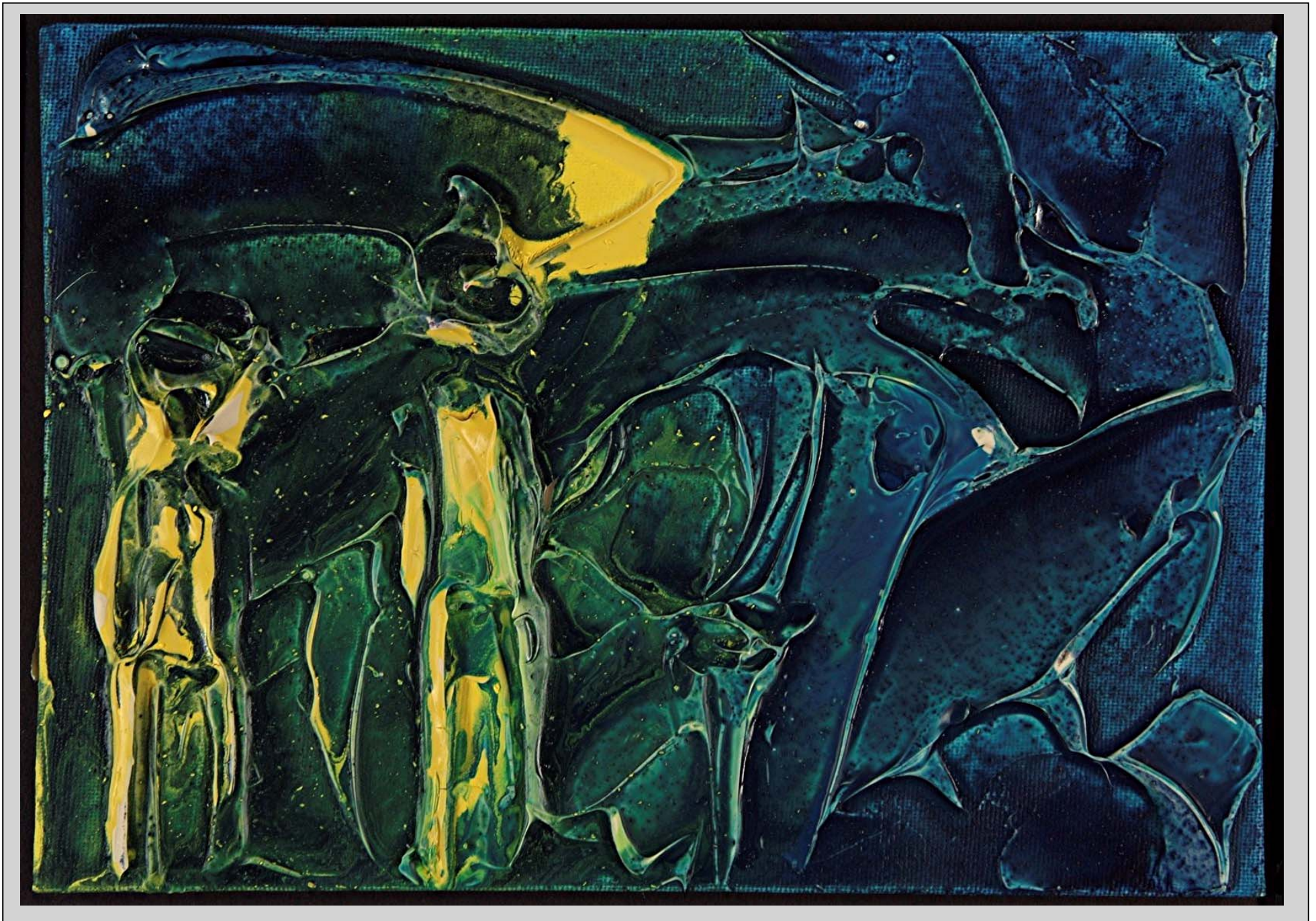
Dominante und verhaltene Farben, je nach dem Duktus des Bildes zeigen sich gravierend im variationsreichen Œuvre von Markus Wanger. Farbstrukturen treten an die Stelle des Gesehenen und heben das alltäglich Gegenständliche in abstrahierte Formen mit symbolhaftem Charakter, so erzeugt Wanger beim Betrachter die intendierten Stimmungen.

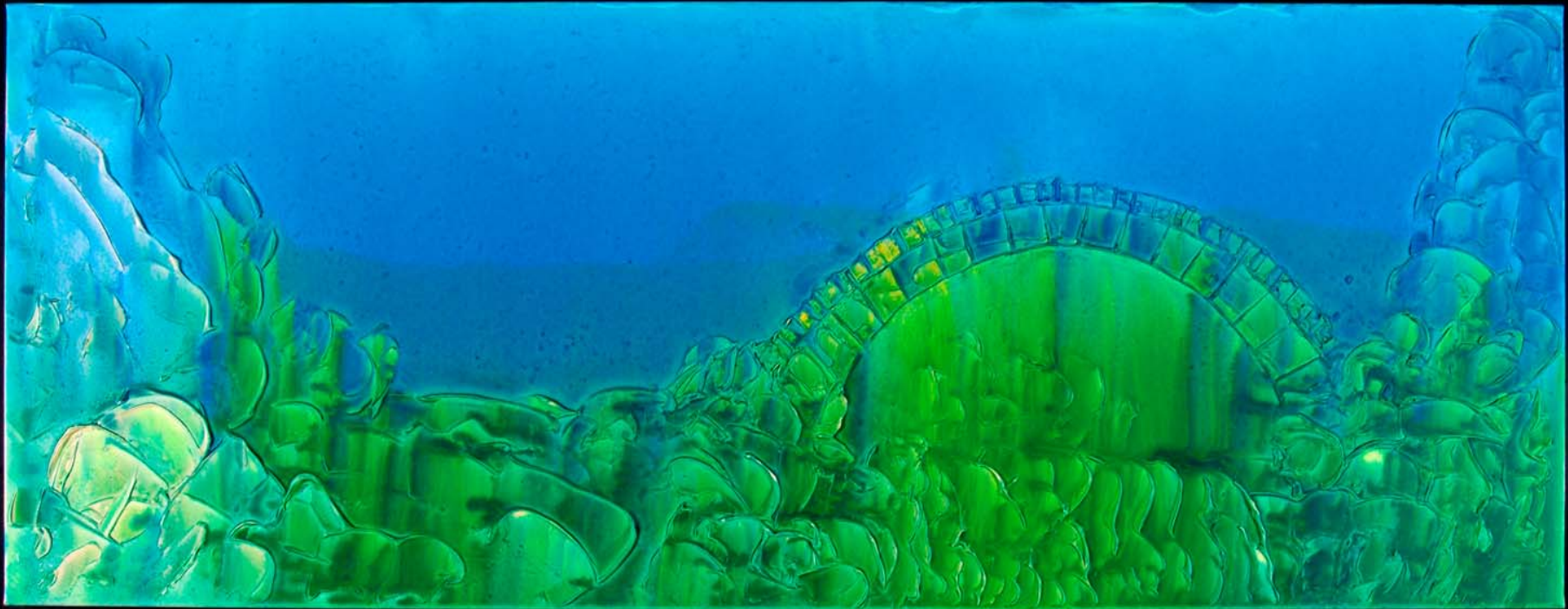
Landschaften und Architektur, Resultate vieler Studien und Reisen, löst er so auf, dass alles Zeitspezifische und sekundär Bedeutsame extrahiert zu sein scheint. Diese Prämisse zieht sich durch sein gesamtes Werken, gibt dem Betrachter den Eindruck des Herben, ungebrochen Kräftigen, auch dort wo Zerbrechliches, Diffiziles wie Blumen und Pflanzen in seinen Stillleben, gleichermaßen optima forma einer Hymne an die Schöpfung gemalt sind.

Seine Abstraktionen unterscheiden sich von der ersten Generation des Informels dadurch, dass die Intention des malenden Bildes bei ihm seinen Ursprung hat in einem zeitlich andauernden kognitiven Denkprozess; das Primat zur Bildentstehung. Er sublimiert die Metaphorik des universell Gültigen, wie er auch judikatorisch das Sekundäre, das die Bildaussage stören könnte, kategorisch aus dem Bild eliminiert.

Harmonie oder Disharmonie der Farben, so ein Zitat des Künstlers, konsequent verwendet, sprechen eine eigene Sprache, die den Betrachter einbezieht. Beides wirkt spezifisch und ruft variierende Stimmungen hervor. Gelb, Blau und Rot als Trias signalisieren eindeutige Zustände und Stimmungen. Mischfarben jedoch lassen Spielraum auf beiden Seiten.







Für Markus Wanger, Doktor der Jurisprudenz war es wichtiger, das Wissen und Können von Turner, Goethe, Monet und Itten zu erlernen, sich von ihnen inspirieren zu lassen, als ein akademisches Klischee zu übernehmen; so entstand die „ars juris“ eines Autodidakten. Er beherrscht souverän alle Maltechniken zur Optimierung der Bildaussage, variierend zwischen pastosem Farbauftrag haptischer Qualität und lasierten, schimmernden Nuancierungen. Konturen macht er statt grafischer Hilfslinien durch Pastosität des Farbauftrags sichtbar. Die unterschiedlichen Licht- und Schattenspiele auf den Farbstrukturen zeichnen das Dargestellte, die Farbe schafft die Form, nach Gehalt und Material. In der bewusst gewollten Wirkung der Farben replizieren die eruptiv dick aufgetragenen oder lasierenden zerfließenden Farbflächen auch die Spontaneität, die Freude des Augenblicks beim Malen wider.

In seinem Architekturzyklus bedeutender Gebäude Londons, New Yorks und Liechtensteins, entstanden in der Mitte der 90er Jahre, dominiert die Symbolfarbe Blau, der er die Primärfarbe Gelb zuordnet, die mit den Vermischungen in alle Zwischentöne des Grüns ein vom Inneren der Bauwerke ausgehendes Licht vermittelt. Ein Zyklus mit sehr hohem Kommunikationswert, denn zum Fragenkomplex der Urbanität werden in diesen Bildern ansatzweise Antworten übermittelt, die der Betrachter kognitiv ermitteln kann, sofern er sich mit Tenazität dem Werk widmet.

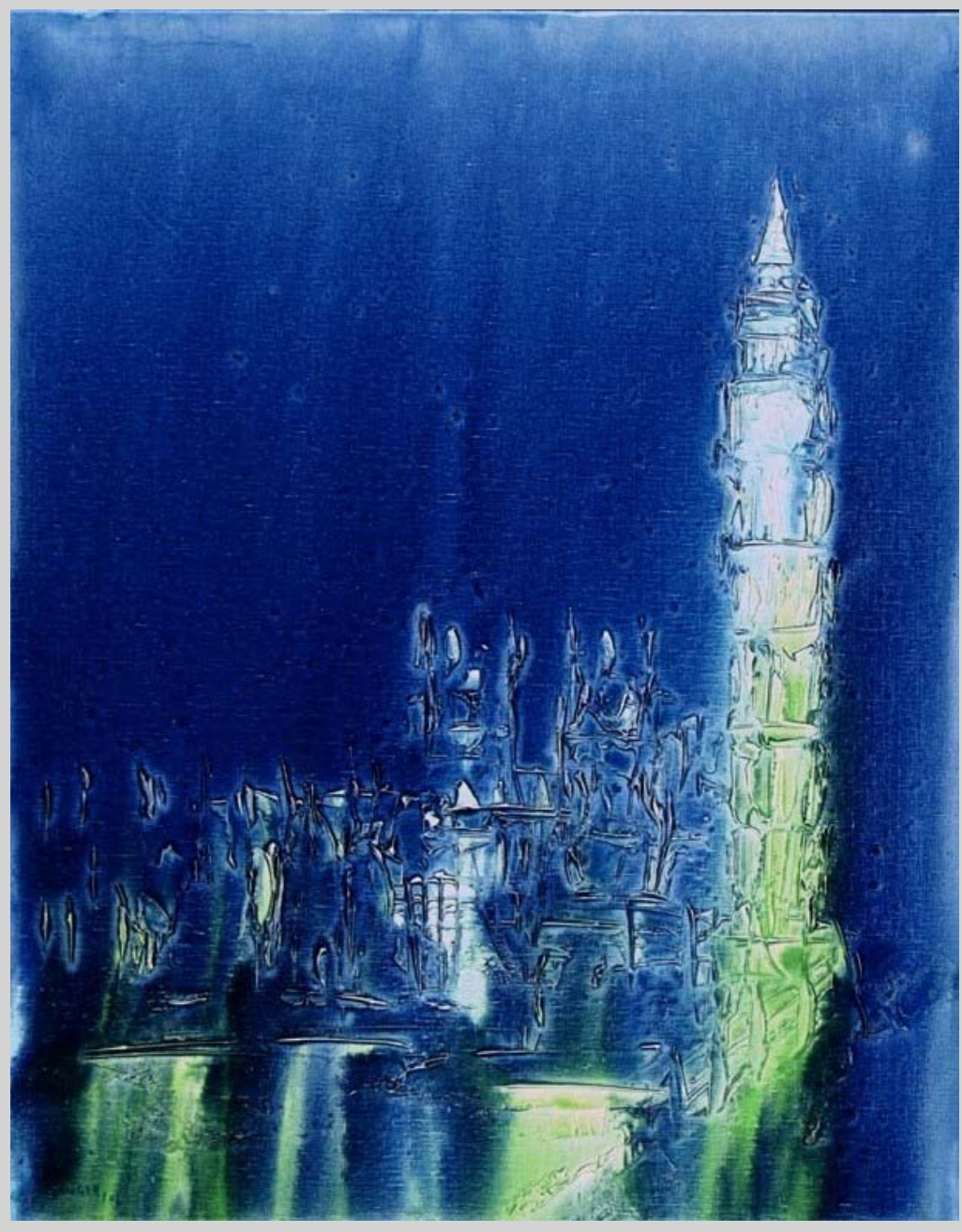


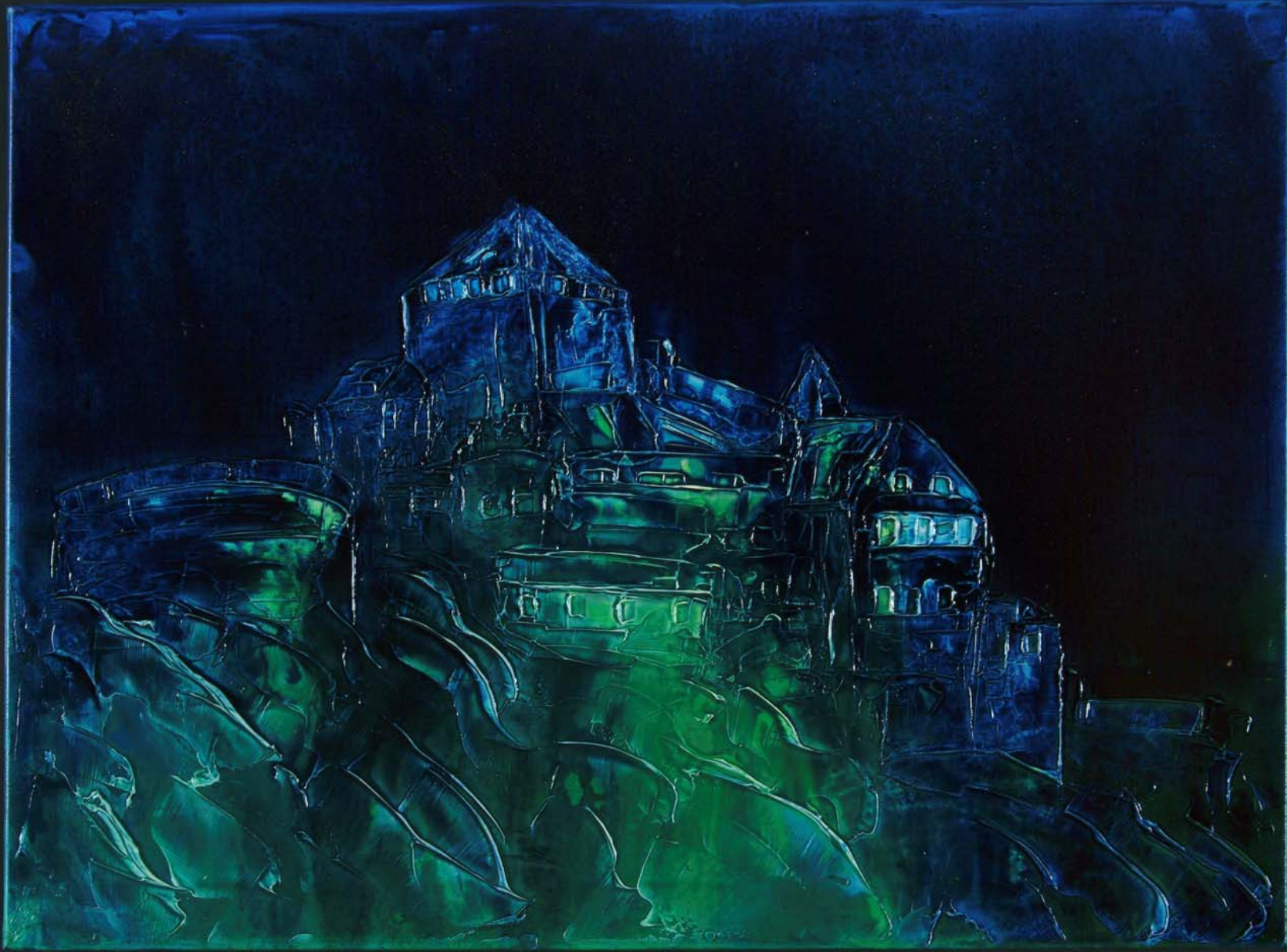
Goethes Auffassung gemäß, dass der Künstler als Mensch um des Menschen Willen wirkt, formuliert Wanger auf eindringliche Weise, worauf es ihm selbst ankommt: *Ziel ist Freude, Freude für die Betrachter des Bildes, aber auch Freude für mich selbst.*

In seiner 1997 erschienen Werkmonografie endet er mit: *Art is the mirror of society. Artists hold it up.*



Künstl. Biografie: MARKUS WANGER * 1955 in Feldkirch/A. Lebt in Vaduz/FL. Studium der Jurisprudenz, Abschluss Dr. jur. Beginn als Autodidakt, 2001 Kurs bei Mag. Helmut Rauch a.d. Liechtensteinischen Kunstschule „Das digitale Bild“. 2002 Patent für Bildgestaltung 3-D-Strukturalismus. Studienreisen nach Brasilien, Kanada, China, Deutschland, England, Österreich, Portugal, Schweiz, Spanien, Ungarn, USA. Auszeichnungen: 2000 Internet-Kunstpreis 7. Offener Kunstpreis des FIBK, 2. Preis in der Kategorie 2-dimensionale Originale; Prix du Jury à l'occasion du 28ème Salon International, Revin/F 2001 Internet-Kunstpreis 8. Offener Kunstpreis des FIBK, 1. Preis in der Kategorie 2-dimensionale Originale; Silbermedaille beim 12. Offenen Kunstpreis der Jean-Gebser-Akademie 2009. Stipendien: 2002 Förderbeitrag für Ausstellung in Beijing/China durch den Kulturbeirat der Fürstlichen Regierung des Fürstentums Liechtenstein. Besondere Arbeiten: Bronzeplastiken: Mutter 1/5, H 23,9cm, 2001; Vater 1/5, H 26,6cm, 2001; Kind 1/5, H 21,8cm, 2001. Alle signiert und patiniert. Lichtinstallation Wanger Haus, Vaduz, 2001. Ausstellungen: 1995 Galerie Altesse Nendeln/FL; 1997 Galerie Ad Hoc Vaduz, Galerie im Hause des Gastes Überlingen, Restaurant du Gourmet Los Zapatos Calpe/Alicante; 1998 Editions of art Innsbruck, Gesundheitszentrum Dr. Felbermayer Gaschurn/A; 1999 FamilienArt DoMus-Galerie Schaan/FL; Zeitgeist-Messe, 6. Exklusivmesse, Palast Hohenems/A; 2000 Millennium Kunstpreis, 7. Offener Kunstpreis, Bad Schmiedeberg Kurmittelhaus; Kunst im Office. VIAG EuroPlattform, Balzers/FL; 28. Internationaler Salon von Revin/F; Weltarchitekturen, Galerie Artestade Vaduz/FL; 2001 N.Y. and L.A., Internationale Artexpo New York; „3-D-Strukturalismus“ EFTA Galerie Brüssel/Belgien; „3-D-Strukturalismus & D-Codismus“ Galerie Artestade, Vaduz/FL; „Brasilien“ Galerie Artestade/FL; 2002 „3-D-Strukturalismus“ Galerie Artestade, Vaduz/FL; „Kreuz des Südens“, Galerie Artestade, Vaduz/FL; „Markus Wanger, Vaduz/FL“ Kunstmuseum der Akademie der traditionellen chinesischen Malerei, Peking/China; 2003 „Markus Wanger, Vaduz/FL“ Spring Art Salon, Shanghai/China.





Der direkte Weg zur Lexikondokumentation: www.lex-art.de/lex-art.de/sicher/w/html/wanger__markus.html